

H. Sax. H
607

Gelehrte H. G. M. M. M.
in die hies. Bibliothek
zu Dresden
1837.

(H. Sax, K. 233^b)

B e r i c h t

über das

G e f e c h t b e i S a a l f e l d

am 10. October 1806.



Mit einer vollständigen Situationskarte.

Dresden, 1807.

In der Arnoldischen Buchhandlung.

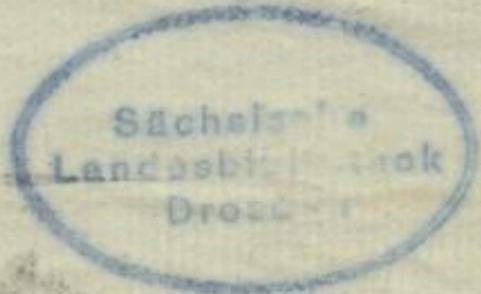
zu Prof. 24.

1 0 1 7 0 8

1 7 0 8

1 0 1 7 0 8

1 7 0 8



1 7 0 8

1 7 0 8

1 7 0 8

Nach dem Einrücken der Königl. Preuß. Armee in Sachsen und der Vereinigung mit den Sächsischen Truppen, rückte sie über die Sächs. Landesgränze vor, und die Avantgarde des Fürst Hohenlohischen Armeecorps unter Commando des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen formirte sich am 7. Octbr. 1806 zwischen Arnstadt und Saalfeld in den Cantonier-Quartieren, und hielt die Gebirgspässe beim Oberhof, bei Suhle, Frauenwalde, Kahlert und Gräfenthal besetzt.

Diese Avantgarde bestand aus

10 Escadrons Preuß. Husaren vom Regt. Schimmelpfennig,	} unter dem Preuß. Generalmajor von Schimmelpfennig,
1 reutenden Preuß. Batterie von Gause,	
1 Preuß. Füsilier-Bataillon von Pellet,	
1 " " " " von Rühle,	} unter dem Preuß. Generalmajor von Pellet,
1 " " " " von Rabenau,	
2 " Fußjäger-Compagnien Cap. Massars und Valentini,	
8 Escadrons Sächs. Husaren,	} unter dem Sächs. Generalmajor von Trübshler,
1 Preuß. Fuß-Batterie Niemann,	
2 Preuß. Mousq. Bataillons von Müßling,	} unter dem Sächs. Generalmajor Devilaqua,
2 Sächs. " " " Churfürst,	
2 " " " " Prinz Clemens,	
1 " Fuß-Batterie Hoyer,	

18 Escadrons Cavallerie, 9 Bat. 2 Comp. Inf. u. 3 Batterien, wozu in der Folge noch 2 Sächs. Bataillons Prinz Xavier kamen.

Von dieser Avantgarde-Truppen stand nun der Preuß. Generalmajor von Schimmelpfennig mit 3 Escadrons Husaren seines Regiments auf dem rechten Ufer der Saale, bei Oppurg zwischen Pöbneck und Neustadt an der Orla

um die linke Flanke des Prinzen Louis zu decken und um dem Preuß. Generalmajor von Tauenzien, welcher am 7. Oct. genöthiget worden war, mit seinem schwachen Corps Hof zu verlassen, und sich am 8. Oct. früh nach Schleiß zu ziehen, zum Replie zu dienen.

Den 8. Oct. drangen die französischen Armeecorps weiter gegen die Ober-Saale vor, und bemächtigten sich des überaus wichtigen Sattelpasses bei Gräfenthal, und der Brücke bei Saalsburg.

Der Prinz Louis (wahrscheinlich von der Stärke des gegen ihn vorrückenden Französischen Armeecorps nicht genau unterrichtet) faßte den Entschluß, dem Feinde, der ihn angreifen wollte, entgegen zu gehen, ein Treffen zu liefern und den Posten von Saalsfeld, wo sich ein Magazindepot befand, fest zu halten.

Am 9. Oct. Abends concentrirte der Prinz das Corps bei Rudolstadt, lies jedoch die sämtlichen Husaren-Posten auf dem Gebirge von Oberhof an bis Kahlert; den Generalmajor von Schimmelpfennig mit 5 Escadrons seines Regiments bei Oppurg, und den Generalmajor von Pellet mit 3 Bataillons Preuß. Füsiliers, 1 Comp. Fußjäger, einer halben reitenden Preuß. Batterie von Gause, und 3 Escadrons Sächs. Husaren, letztere unter dem Obristlieut. Frhr. von Ende, bei Blankenburg stehen.

Zur Verstärkung der Avantgarde aber, zog der Prinz die in und bei Rudolstadt cantonnirenden 2 Sächs. Musq. Bataillons Prinz Xavier an sich.

Von dem Fürst von Hohenlohe erhielt der Prinz Louis an diesem Tage den ausdrücklichen Befehl:

„bis zur Ankunft des Generallieutenants von Blücher, (der die Avantgarde des Königs commandirte) die
 „Posten von Blankenburg und Rudolstadt zu behaupten, sodann aber solche diesem General zu übergeben,
 „mit seinem Corps in die Gegend von Pösneck zu rücken, und dort dem Generalmajor von Schimmelpfen-
 „nig wieder an sich zu ziehen, wo der Prinz alsdenn bestimmt sey, die Avantgarde des rechten Flügels von
 „dem Hohenlohischen Armeecorps zu formiren, indes der Preuß. Generalmajor von Tauenzien bei Schleiß
 „dieselbe Bestimmung für den linken Flügel erhalten würde.“

Der Fürst von Hohenlohe machte den Prinz Louis zugleich mit dem Plane bekannt, daß er Willens sey den 10. Oct. mit seinem Armeecorps die Saale zu repassiren, dasselbe bei Triptis oder Anna zusammen zu ziehen, und den Feind, wenn er ihn in dortiger Gegend finden würde, anzugreifen, so wie, daß des Königs Armee sich am nämlichen Tage bei Blankenhayn in engere Quartiere ziehen werde.

Indes grif der Marschal Prinz von Ponte-Corvo schon am 9. Oct. des Nachmittags den Generalmajor von Tauenzien bei Schleiß an und drängte ihn bis Anna zurück, — der Französische Marschall Lannes aber zur nehmlichen Zeit die Vorposten des Prinzen Louis bei Gräfenthal und drängte sie bis gegen Saalsfeld zurück.

In der Nacht vom 9. zum 10. Oct. ward Saalsfeld mit 2 Preuß. Füsiliers-Bataillons Mühl und Rabenau, einer halben reitenden Batterie Gause, einer Compagnie Fußjäger, und 3 Escadrons von Schimmelpfennig Husaren besetzt, und der Prinz Louis nahm sein Hauptquartier in Rudolstadt.

Am 10. Oct. des Morgens wurden die Preuß. Vorposten bei Saalsfeld wieder angegriffen.

ein halbes Bataillon Preuß. Füsiliere in eben dieser Stellung zwischen Saalfeld und Kirz, 2 Kanonen von Gause auf ihrem rechten Flügel, und 2 Escadrons Schimmelpfennig Husaren nebst 1 Comp. Fußjäger in zweiter Linie, bereits mit dem Feinde engagirt; — denn das Armeecorps des Marschall Lannes war von Gräfenthal her in mehreren Kolonnen gegen Saalfeld auf der Landstraße über Eula, auf dem Herrschaftswege über Arnsgereuth und auf der hohen Straße über Wittgendorff und Wittmansgereuth vorgerückt.

Der Marschall Lannes besetzte mit einem Theile der Division Suchet die beim Ausgange des Waldes am Fuße des Gebirges in flachen Schluchten gegen Saalfeld zu gelegenen Dörfer Rothenhal, Tiefenreich und Gernsdorff, etablirte eine reitende Batterie zur linken des letztern Dorfes, und eine rechts des Dorfes Beulwitz, mit welchen er die ober und unterhalb Saalfeld aufmarschirten Truppen lebhaft beschuß, indes ein Theil seiner Infanterie, unterstützt von Cavallerie-Trupps sich zwischen dieser Batterie am Saume des Waldes in dünnen Tirailleur-Linien ausbreitete, der größte Theil derselben aber nebst der Cavallerie in Colonnen verborgen, theils im Walde, theils in Schluchten blieb.

Das Terrain war für die Französische Fechtart besonders vortheilhaft — die Truppen hatten eine überhöhende, das ganze Saalthal von Saalfeld bis Schwarzja völlig übersehende Stellung genommen; der Prinz Louis aber hatte einmal den festen Entschluß gefaßt, den Feind, wenn er gegen ihn anrückte — anzugreifen, und ihm ein Treffen zu liefern, — er beharrte fest bey diesem Entschlusse, und nichts, selbst der Tages vorher von dem Fürst von Hohenlohe erhaltene Befehl, konnte ihn vermögen ihm zu entsagen, er glaubte mit Zuversicht zu siegen, meldete dem Fürst von Hohenlohe: daß er sich den Umständen nach zu diesem Entschlusse genöthiget sähe, lies ihn durch den Sächsischen Husaren-Officier Wagner von der Lage, in welcher er sich gegen den andringenden Feind befinde, und daß er gezwungen sey sich zu schlagen, unterrichten, und um den schleunigsten Succurs ersuchen.

Zwischen 9 und 10 Uhr mußten drei Escadrons Sächs. Husaren unter Anführung des Obristen von Pflugk durch Saalfeld marschiren, und zu den oberhalb dieser Stadt postirten Truppen stoßen, wo der Sächs. Generalmajor von Trübschler diese drei Escadrons zur rechten der zwei Preussischen Husaren-Escadrons von Schimmelpfennig in zweiter Linie aufmarschiren lies.

Zwei Escadrons Sächs. Husaren unter Commando des Majors von Gablenz, nebst einer Escadron Preuß. Husaren von Schimmelpfennig und zwei Compagnien Preuß. Füsiliere blieben diesseits Saalfeld, jene beim Rabensteine, diese nahe am Thore, wo der Weg von Frösten einfällt, zur Deckung der daselbst placirten Preussischen Batterie Niemann und zweier Kanonen von der reitenden Batterie Gause zurück.

Dem Sächs. Infanterie-Regimente Churfürst ertheilte der Prinz den Befehl, ebenfalls durch Saalfeld zu gehen und zu den oberhalb der Stadt stehenden leichten Truppen zu stoßen, — aber ehe noch dieses Regiment in die Stadt eintrat, ward es beordert, zur Deckung der Preussischen Batterie Niemann, und zu Beobachtung einer vom Gebirge zwischen Saalfeld und Wolsdorff auslaufenden flachen Schlucht diesseits der Stadt zu bleiben.

Dies Regiment marschirte nun ohngefähr um 10 Uhr Vormittags mit weiten Intervallen zwischen den Bataillons, um das Terrain auszufüllen, hinter der Batterie — dießbeiden linken Flügel-Compagnien unter dem Major

von Steindel aber rechts derselben auf, — die beiden Kanonen von Gause placirten sich auf den rechten Flügel dieser beiden Compagnien, und die Schützen gingen debandirt in der oberwähnten Schlucht vor.

Die zwischen Saalfeld und Kirz postirte Cavallerie war, ohne agiren zu können, dem feindlichen Kanonen- und Tirailleur-Feuer außerordentlich ausgesetzt, und erlitt vielen Verlust; der Sächs. General von Trübschler lies es dem Prinzen melden und darauf antragen: daß er mit seiner Cavallerie Saalfeld repassiren dürfe, weil sie dort mit größern Vortheilen würde gebraucht werden können. Der Prinz hielt es aber für nöthig die Cavallerie noch stehen zu lassen.

Das Manöver des Französischen Heeres erklärte sich nun immer mehr und mehr, es suchte die oberhalb Saalfeld postirten Truppen als den linken Flügel fest zu halten, und die ganze Fronte der Stellung des Prinzen durch Tirailleurs zu beschäftigen — um sich immer mehr links zu ziehen, die rechte Flanke des Prinzen zu umfassen und ihn von der Schwarza abzuschneiden.

Dem Prinzen konnte die Absicht des Französischen Heeres eben so wenig entgehen, als er darauf aufmerksam gemacht ward, daß die Gegenmacht der diesseitigen weit überlegen, und daß es also wohl nicht rathsam sey, in diesem für das schwache Corps viel zu weittläufigen Terrain das Gefecht fortzusetzen, wenn nicht mit Gewißheit auf schnelle Unterstützung zu rechnen stehe. Auch erhielt der Prinz durch den Sächs. Lieut. von Egidy, welchen er Tages vorher an den Fürst von Hohenlohe abgeschickt hatte, und der am 10. Oct. Mittags gegen 11 Uhr zurück kam, von dem Fürst von Hohenlohe den wiederholten mündlichen Befehl:

„daß er ja in der am 9. Oct. genommenen Position bei Rudolstadt stehen bleiben, und nicht angreifen solle,“

und hiernächst lies der Fürst dem Prinzen noch sagen:

„daß er befehligt wäre, die Linien zu behaupten, die der Saalgrund deckte, er hoffe daher, daß der Prinz die Vorposten von Ilmenau nicht zurückgezogen haben würde, weil dadurch eine Lücke auf des Königs Armee träf. — Der König habe sein Hauptquartier den 9. Oct. nach Blankenhayn verlegt, wo sich der rechte Flügel anstüße, der linke Flügel des Königs Armee reiche bis Ilm, er der Fürst werde sein Hauptquartier den 10. Oct. nach Kahle verlegen, diesen Tag aber noch sich nach Neustadt begeben, so dann von da aus die ganze Linie bereisen, und bei dieser Gelegenheit den Prinzen sehen.“ —

Um nicht von der Schwarza abgeschnitten zu werden, lies der Prinz Louis das 2te Bataillon von Müßling schleunigst nach Schwarza zurück marschiren, um die dasige Brücke über die Schwarza zu besetzen, sodann aber ein Bataillon dieses Regiments mit der Sächsischen Batterie Hoyer nach Aue abzuschicken, und die hinter diesem Dorfe liegende Höhe, der Sandberg genannt, zu besetzen.

Das Sächs. Infanterie-Regiment Prinz Clemens mußte dem Preussischen 1sten Bataillon von Müßling folgen, und ward zwischen Aue und Erösten aufgestellt, um die Verbindung zwischen diesem Bataillon und den ohnweit Erösten bleibenden Sächs. Infanterie-Regimentern Chursfürst und Prinz Xavier zu unterhalten.

Das Sächs. 2te Bataillon Prinz Clemens detachirte eine Division zur Deckung der Batterie von Hoyer auf

dem Sandberg, wo sie sich zur Rechten der Batterie, und des 2ten Bataillons von Müßling, Front nach Aue zu, postirte.

Das Sächß. Inf. Regiment Churfürst mußte sich indeß wieder mit dem Inf. Reg. Prinz Xavier auf den linken Flügel desselben alligniren, und ließ nur den Major von Steindel mit zwei Compagnien bei der Preussischen Batterie Riemann zurück.

Der Prinz Louis glaubte nunmehr seine rechte Flanke gesichert zu haben, und zum entscheidenden Angriffe vorgehen zu können, — er ließ zu dem Ende die Sächß. Infanterie-Regimenter Prinz Xavier und Churfürst en Echec vom rechten Flügel Bataillonsweise avanciren — wobei sich anfangs rechts gezogen, und alsdann die Direction links verändert ward, so daß der rechte Flügel mit dem Dorfe Beulwitz in gleiche Höhe kam.

Die französischen Truppen waren indeß verdeckt und ungesehen bis Beulwitz vorgegangen, wo die aus den dazigen Gärten vordringenden Tirailleurs das auf dem rechten Flügel befindliche Sächß. Infanterie-Regiment Prinz Xavier in der rechten Flanke heftig beschossen, während die bei diesem Dorfe aufgefahrene Batterie fortfuhr, dieses Regiment in der linken Flanke ununterbrochen zu beschießen, so, daß es sich genöthiget sah, Halt zu machen und zu feuern. Bei dem sich immer vermehrenden Feuer des Feindes kam es aus der Linie, gerieth in Unordnung und ward nach Erdsten zurückgeworfen.

Das Inf. Reg. Churfürst, welches von den Tirailleurs auch heftig beschossen ward, zog sich — in der Vermuthung, daß das Regt. Xavier den Rückzug auf erhaltenen Befehl angetreten habe — ebenfalls zurück; da aber bald bemerkt ward, daß es keinen Befehl zum Rückzug habe, so machte das Regt. Churfürst sogleich wieder Halt und Front — und formirte mit den beiden Flügel-Compagnien des 2ten Bataillons, welche der Hauptmann von Soblick commandirte, und mit der linken-Flügel-Compagnie des 1sten Bataillons eine Flanke, um sich gegen die nunmehr auf diesen Flügel eindringenden Tirailleurs zu decken.

Bald darauf ordnete der Prinz den weitem Marsch des Infanterie-Regiments Churfürst an, bei welchem es wegen des überaus heftigen Tirailleur-Feuers von Beulwitz her, von selbst die linke Schulter vor, und hierdurch die Direction auf Grabe nahm; Während dem Marsche erhielt dieß Regiment den Befehl, den Feind, der indeß von Beulwitz her, ungesehen in der Schlucht fortlaufend bis Erdsten vorgedrungen war, aus diesem Dorfe zu vertreiben.

Das Regiment Churfürst that dieß mit eben so ausgezeichnete Entschlossenheit als Bravour: es schwenkte sich im Retiriren sogleich mit Sectionen links und marschirte so in Colonne renversée hinter der Fronte des sich indeß wieder formirten Infanterie-Regiments Prinz Xavier weg, gegen Erdsten, drang, nachdem sich an der Tête ein sehr lebhaftes Klein-Gewehr-Feuer engagirt hatte, unter Anführung des Obristlieutenant von Hartisch und Majors von Zschau mit dem Bajonnet in das Dorf ein, und trieb die feindlichen Tirailleurs bey dem tapfersten Widerstande bis gegen Beulwitz zurück.

Gegen 12 Uhr des Mittags postirte sich dieses Regiment theils in den Gärten des Dorfes Erdsten gegen Beulwitz zu, theils rechts außerhalb Erdsten gegen Aue. —

Das Inf. Reg. Xavier deckte indes die Fronte und Flanke des Regiments Churfürst durch Freiwillige unter Anführung des Pr. Lieutenants Schmidt.

Während dies hier vorging, waren die oberhalb Saalsfeld postirten Husaren-Escadrons nebst den zwei Kanonen von Gause auf wiederholten Antrag des Sächs. Gen. Maj. von Trübschler von da abgerufen, und in weitem Intervallen Escadronweise zwischen Wölsdorf und Saalsfeld, die zwei Kanonen auf dem rechten Flügel derselben, aufgestellt worden, — eine Escadron Sächs. Husaren unter Commando des Rittmeister Frhrn. von Lobkowitz allein war oberhalb Saalsfeld bei den Preussischen Füselieren, zu deren Deckung zurückgeblieben.

Die von Tiefmich und Gaundorff vordringenden französischen Truppen, und das immer näher rückende Artilleriefener derselben nöthigte endlich die Füseliere, ihren mit vieler Standhaftigkeit behaupteten Posten zu verlassen, und sich durch Saalsfeld ebenfalls auf Wölsdorf zu ziehen, wobei sie und die Husaren-Escadron, welche deren Rückzug deckte, beträchtlichen Verlust erlitten.

Die Preuss. Batterie Niemann und zwei Kanonen von der rentenden Batterie Gause, welche zwar ununterbrochen, doch ohne besondern Erfolg gefeuert hatten, traten um diese Zeit mit den beiden Compagnien des Sächs. Inf. Reg. Churfürst unter Commando des Majors von Steindel, da die den Preuss. Füselieren durch Saalsfeld nachdringenden Feinde ihren Rücken bedroheten, ebenfalls den Rückzug nach Wölsdorf an.

Ein tiefer ungebahnter Hohlweg, in welchem eine umgeworfene Kanone den Weg versperrte, hielt den Marsch der Artillerie nahe vor Wölsdorf so auf, daß sich der Major von Steindel genöthigt sah, ohnweit des Dorfes am Hohlwege wieder aufzumarschiren.

Um 1 Uhr rückten wieder französische Tirailleurs gegen Erdstern von allen Seiten vor, und drückten das daselbst stehende brave Inf. Reg. Churfürst, nachdem es sich eine geraume Zeit in diesem Dorfe gehalten und tapfer vertheidigt hatte, nunmehr aber in seiner rechten Flanke umgangen sah, mit solcher Gewalt zurück, daß es der Wehermacht weichen und sich links bei Wölsdorf vorbei nach der Saale werfen mußte, wo es sich aber sogleich wieder formirte.

Das Sächs. Inf. Reg. Xavier, ebenfalls von neuem angegriffen, folgte dem Reg. Churfürst durch Wölsdorf durch, nach und warf sich in die dasigen Gärten.

Der Sächs. Generalmajor von Trübschler zog nun auch die übrigen Husaren-Escadrons zurück und stellte selbige anfangs vor Wölsdorf diesseits des vorerwähnten Hohlweges in einer Linie, bald darauf aber jenseits des Hohlweges, um die Fronte durch dieselben zu decken, in zwei Linien auf.

Auch die bei Aue postirten Truppen wurden zur Zeit des Angriffs auf das Sächs. Inf. Reg. Churfürst, und zwar das Preuss. 1ste Bat. von Müßling und die Sächs. Batterie Hoyer durch vorschwärmende Tirailleurs, welche theils durch Aue, theils durch den Wald vorbrachen, das Sächs. Inf. Reg. Prinz Clemens aber hauptsächlich durch Cavallerie angegriffen.

Die unter dem Pr. Lieut. von Berther vom Inf. Reg. Clemens, in dem vor der Fronte dieses Regiments gelegenen kleinen Gehölze mit vieler Entschlossenheit und Standhaftigkeit fechtenden Schützen, zu deren Unterstützung

noch eine halbe Division von genanntem Regimente vorgegangen war, hatten bis dahin den kräftigsten Widerstand geleistet.

Das Inf. Reg. Clemens eilte während der Zeit, um zur Unterstützung der Sächs. Batterie Hoyer die Höhe zu erreichen, das 1ste Bat. ward in der Marschcolonne von Französischer Cavallerie mehrmals angegriffen, zum Theil zerstreuet und zum Theil gefangen; dem 2ten Bat. aber gelang es den Sandberg zu erreichen. —

Das 1ste Preuß. Bat. von Müßling hatte sich schon gegen die Schwarza herabgezogen und die Sächs. Batterie Hoyer war bereits in feindlichen Händen.

Es erhielt daher das 2te Bat. Prinz Clemens von dem Sächs. General Bevilaqua den Befehl, dem Preuß. 1sten Bat. von Müßling zu folgen; ehe es aber noch zu diesem Bataillon stoßen und die Schwarze erreichen konnte, ward es von Französischer Cavallerie tournirt und größtentheils auseinander gesprengt; der Ueberrest dieses Bataillons warf sich zwischen die Schwarze und Blankenburg, ging durch die Schwarze und suchte das jenseitige hohe und sehr steile Ufer zu ersteigen; der Gen. Bevilaqua gerieth dabey in feindliche Gefangenschaft.

Der Prinz Louis, der nunmehr seine ganze Infanterie geworfen sah, faßte den Entschluß, mit den bei Wölsdorf hinter dem Hohlwege postirten 5 schwachen Escadrons Husaren, die gegen 2 Uhr Nachmittags gegen ihn anrückende feindliche Cavallerie in dem ihm günstig scheinenden Augenblicke, als ein mit vieler Entschlossenheit auf 40 bis 50 Schritt Distanz angebrachtes Feuer der von dem Major von Steindel commandirten zwey Compagnien des Reg. Churfürst die anrückende feindliche Cavallerie zum Umkehren genöthiget hatte, zu attackiren.

Der Prinz führte bei diesem Angriffe die Cavallerie selbst an — der Angriff geschah mit aller Entschlossenheit; aber auch dieser letzte Versuch mißlang — denn kaum hatte der Prinz mit seiner Cavallerie die sich wieder gesetzte Französische Cavallerie geworfen, als eine andere Linie, aus dem 9ten und 10ten Husaren-Regimente formirt, der diesseitigen Cavallerie entgegenrückte, die hinter dem Flügel ihrer Fronte folgenden Colonnen entwickelte und die Linie der diesseitigen Cavallerie auf beiden Flanken umfaßte.

Dieses Manoeuver und die Unebenheit des Terrains bewirkte Unordnung und Verwirrung — und der Prinz selbst gerieth in ein persönliches Handgemenge mit einem Maréchal de Logis (Wachtmeister) vom 13ten Regimente, welcher den Prinzen durch einen Stich in den Leib verwundete, — dieser Wunde ohnerachtet focht der Prinz noch einige Zeit, bis er, von mehreren schweren Blessuren getroffen, todt in die Arme eines seiner Adjutanten, des Lieut. von Nostitz, sank. —

Auch der brave Sächs. General von Trübschler und der würdige Commandeur des Sächs. Husaren-Regiments, Obrister von Pflugk, welche sich bei diesem Gefechte ausgezeichnet hatten, wurden zu der nehmlichen Zeit schwer blessirt und der letztere gerieth in Gefangenschaft.

Der schleunigste, allgemeine Rückzug der Truppen ward nun unvermeidlich. Die beiden braven Compagnien des Inf. Reg. Churfürst, unter dem Major von Steindel wurden von der gedrängten Cavallerie überritten, von der nachfolgenden feindlichen Cavallerie theils zusammengewälzet, theils, nebst dem größten Theile der Preuß. Batterie von Gause und Niemann, gefangen-genommen; die Cavallerie mußte in einzelnen Troups durch die Saale retiri-

ren, so wie die Infanterie, größtentheils zersprengt, schleunigst zu retiriren gezwungen ward, wobei auch noch einzelne Infanteristen ihre Gewehre auf die nachhauende Französische Cavallerie abfeuerten; und der Capitain des Sächs. Inf. Reg. Prinz Xavier, von Seydewitz, hatte die Entschlossenheit, mit seiner bei Wölsdorf postirten halben Division dem Feinde noch eine volle Decharge zu geben, wodurch er den Rückzug seiner halben Division erleichterte.

Das jenseitige hohe, steinigte und waldige Ufer, in welches sich die Infanterie warf, verhinderte den Feind, dieselbe bei der weitem Retirade über Prielieb und Cumbach nach Rudolstadt zu verfolgen. Die Cavallerie folgte der Infanterie am Fuße des Gebirges bis unter Prielieb hin, und suchte von hier ebenfalls über das Gebirge durch Ober-Prielieb und Cumbach die Saalbrücke bei Rudolstadt zu erreichen, und dieß gelang nur wenige Minuten vor Ankunft der feindlichen Cavallerie, welche auf der Elbe über Schwarza, woher sich das Preuß. Bataillon von Müßling bereits eiligst nach Rudolstadt gezogen hatte, längs dem linken Saal-Ufer nachgefolget war.

Unterhalb Rudolstadt wurden die dahin retirirten Truppen gesammelt und von da, diesen Tag noch die Retirade bis Orlamünde, in der darauf folgenden Nacht aber bis Kahle fortgesetzt.

In Kahle befand sich der Fürst von Hohenlohe mit seinem Hauptquartier und befahl: daß die von dem Gefecht bei Saalfeld zurückgekommenen Truppen insgesamt nach Jena marschiren sollten, woselbst sie denn mit den am 11. Oct. von Wittelsbühl her ebenfalls bei Jena eingetroffenen Sächsischen Truppen, und dem am 9. Oct. bei Schleiß gefochtenen Tauenzienischen Corps die Nacht vom 11. auf den 12. Oct. im Mühlenthale en bivouac zubrachten, den 12. Oct. aber Erholungsquartiere in den, hinter der Fronte des Lagers bei Capellendorf gelegenen Dörfern bezogen.

Das zwischen Blankenburg und Schwarza durch den Schwarzfluß gegangene 1ste Bataillon von Müßling, und das 2. Bat. Prinz Clemens, wovon noch ein Theil auf dem linken Ufer der Schwarza gefangen ward, welcher um dem mühsamen Ersteigen der schroffen Höhe auszuweichen, die Absicht gehabt hatte, sich am Fuße derselben nach Rudolstadt zu wenden, retirirte gegen Remda, und den folgenden Tag gegen Erfurth, von wo das 2. Bat. Prinz Clemens erst am 14. Oct. früh am Tage der Schlacht bei Jena, beim Sächs. Truppen-Corps wieder eintraf.

Der Preuß. Gen. Maj. von Pellet, welcher bei Blankenburg stand, setzte sich am Tage des Gefechts bei Saalfeld, auf erhaltene Ordre des Prinzen Louis, mit den unterhabenden Truppen des Morgens um 8 Uhr zwar gegen Saalfeld in Marsch, begab sich aber auf erhaltene Contreordre sofort wieder zurück nach Blankenburg, wo er die Passage über die Schwarza behaupten, und durch Diverfiones auf die linke Flanke des Marschal Lannes zu wirken suchen sollte. —

In Blankenburg blieb der General mit den bei sich habenden Füßellereen und der halben reitenden Batterie Gauso stehen, bis der mit 3 Escadrons Sächs. Husaren und der Preuß. Jäger-Compagnie vor der Brücke daselbst postirte Obristlieut. von Ende Nachmittags genöthigt war ihn zu veranlassen, zu seiner Unterstützung vorzurücken.

Die Preuß. Füßellere und Jäger nahmen hierauf am Wege nach Unterwiebach eine Stellung in einem kleinen Busche, neben welchen die Sächs. Husaren dergestalt aufmarschirten, daß ihre Stärke dem Feinde ungewiß blieb.

Aber die Französische Cavallerie, welche dem 1sten Bat. von Müßling und dem 2ten Bat. Prinz Clemens ge-

folget war, wendete sich, nachdem sie Verstärkung und einige reitende Artillerie an sich gezogen hatte, gegen das Pelletische Corps, während Französische Infanterie durch das Thal der Wiebach zog und tirailirend aus dem Dorfe Unterwiebach und dem Holze vorbrach.

Nach einem hartnäckig geleisteten Widerstande, wobei die diesseitigen Truppen viele Blessirte durch Kanonen- und Tirailleur-Feuer erhielten, zog der General von Pellet — von dem unglücklichen Ausgang des Gefechts bei Saalfeld unterdessen unterrichtet — die Füseliere und Jäger, nebst der halben Batterie über die Brücke und durch die Stadt zurück. Die Sächs. Husaren folgten nach, und deckten den Rückzug des Pelletischen Corps.

Dieses Corps nahm seinen Rückzug auf Ilm, ging den folgenden Tag am 11. Oct. bis Blankenhayn, und traf den 12. Oct. bei dem Armeecorps im Lager bei Capellendorf ein, wo es die Bestimmung erhielt, die Verbindung zwischen den Vorposten des linken Flügels an der Saale und des rechten Flügels zu erhalten.

Der Königl. Preuß. Gen. von Schimmelpfennig blieb am Tage des Gefechts bei Saalfeld, am 10. Oct. bei Pörsneck, wohin er mit den unterhabenden Truppen vorgerückt war, stehen; — nachdem er aber gegen Abend gewahr ward, daß die Französische Armee bei Verfolgung des Tauenzienischen Corps von Schleiß bis gegen Triptis und Neustadt vorrückte und daher in seinem Rücken operirte, so zog er sich in der Dunkelheit der Nacht nach Kahle zurück, vereinigte sich daselbst in der Nacht vom 10. auf den 11. Oct. mit dem aus der Gegend von Neustadt abgezogenen Füselier-Bataillon von Boguslawsky, blieb bis zum Abend des 11. Oct. zur Deckung dieses Punktes in und bei Kahle stehen, und als die Französischen Truppen an diesem Abend auch bis dahin vorrückten, war er ebenfalls weiter nach Jena gezogen.

So war und so endigte sich das Gefecht bei Saalfeld und ward durch die Folgen von größter Wichtigkeit.

Saalfeld und hierdurch die Scheidung zweier wichtigen Straßen — links im Saalthale über Rudolstadt, Orlamünde und Kahle nach Jena, rechts über Pörsneck, Neustadt und Grofebersdorff nach Gera — kam nun, nach dem Siege der Französischen Truppen in dem Gefecht bei Saalfeld, in ihren Besitz und das Corps des Prinzen Louis war fast aufgelöst, wenigstens für die nächsten Tage unbrauchbar gemacht.

Mit dem Prinzen Louis, einem der entschlossensten, muthvollsten und tapfersten Preuß. Heeresanführer, sank eine der größten Hoffnungen des Heeres dahin — der Tod dieses so verehrten Prinzen erregte allgemeine Bestürzung. Der Verlust des Gefechts bei Saalfeld und bei Schleiß, die sichtbare Ueberlegenheit der Französischen Armee und der einreißende Mangel an Verpflegung für Menschen und Vieh wirkten vereinigt mit hin, auf den unglücklichen Ausgang der Schlacht bei Jena.

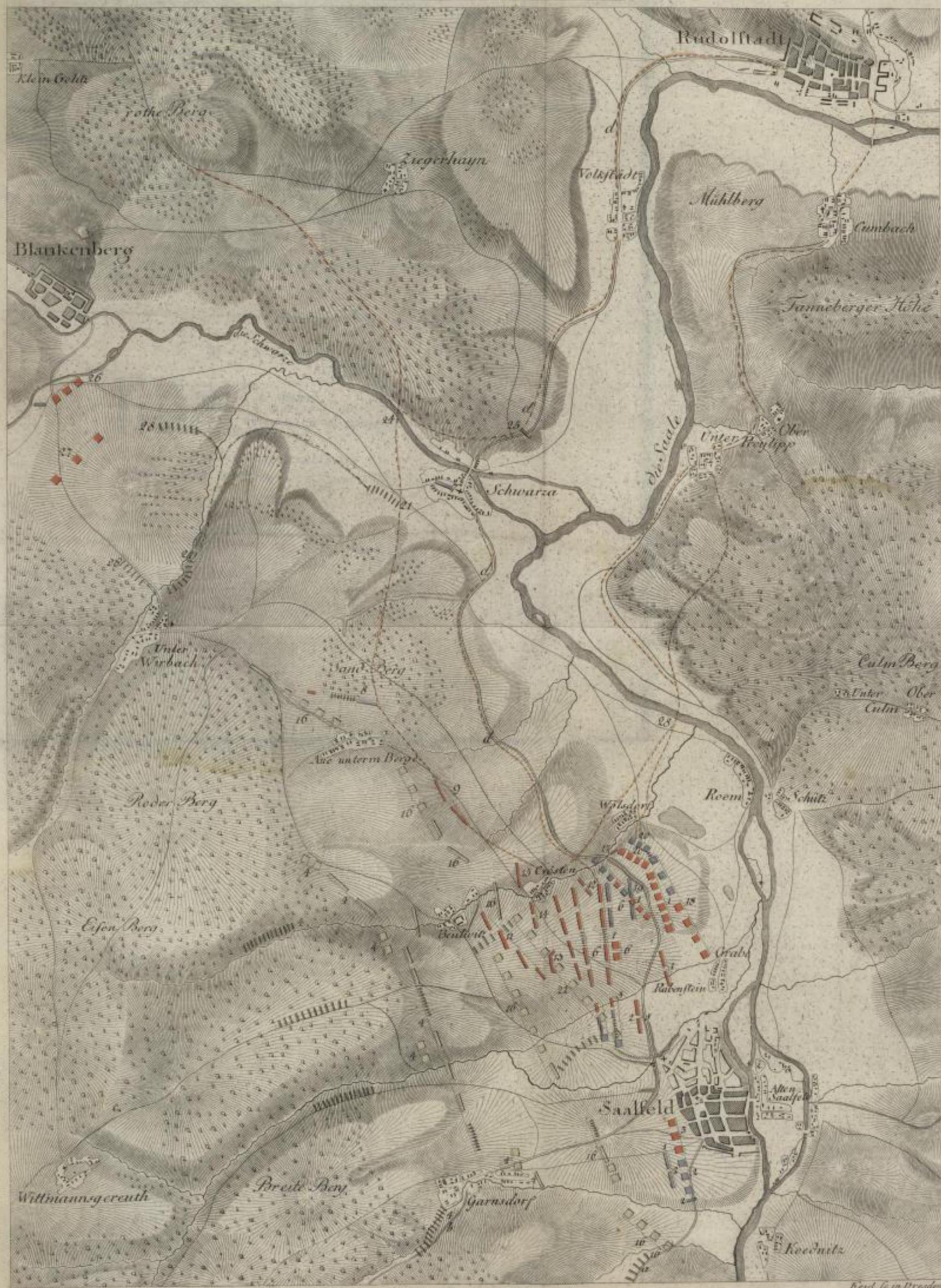
Erklärung der Situationskarte.

Das Französische Armee-Corps rückte nach Forcirung des Sattelpasses bey Gräfenthal auf den Wegen a, b, c gegen Saalfeld vor; der Prinz Louis rückte von Rudolstadt her auf d entgegen und nahm gegen 9 Uhr früh mit den bey sich habenden Truppen die Stellung 1, und mit den vorgesundenen Truppen unter- und oberhalb Saalfeld die Stellung 2. Er verstärkte letztere sogleich mit 3 Escadrons Husaren in der Stellung 3, welche in der Stellung 4 bereits mit dem Feinde engagirt und von dessen Batterien beschossen wurden.

Das Sächs. Infanterie-Regiment Churfürst ward hinter und neben die Preuß. Batterie in No. 5 postirt. Gegen 10 Uhr avancirte das Corps in 6.

Da der Feind den linken Flügel nur beschäftigte, um mit seiner Hauptmacht den rechten zu tourniren: so ward das 2te Bataillon von Müßling zu Deckung der Brücke bey Schwarze nach 7, das 1ste Bataillon aber mit der Sächs. Batterie auf den Sandberg hinter Aue nach 8, so wie das Regiment Prinz Clemens nach 9, zur Unterhaltung der Communication detachirt.

Darstellung des Gefechts bey Saalfeld, am 10^{ten} October 1806.



Keyl Jr. in Dresden

Gegen 11 Uhr avancirten die wieder in 10 assignirten Regimenten Churfürst und Prinz Xavier en Echelon 11 gegen Beulwitz.

Der Feind im Besitz des Dorfes Beulwitz nöthigte die Reg. Churfürst und Prinz Xavier zur Retirade 12 und 13. Das Regiment Churfürst marschirte hinter dem in 14 wieder vorrückenden Regiment Prinz Xavier weg, delogirte den Feind aus Erösten, und setzte sich in 15.

Die oberhalb Saalfeld stehende Cavallerie war indeß mit der unterhalb befindlichen in 18 aufgestellt worden, auch war die vorher in 6 gestandene Preussische Batterie im Rückzuge 17 unter Begünstigung ihrer Deckung vom Regiment Churfürst.

Gegen 1 Uhr wurden von dem in 16 vorgerückten Feinde die Sächs. Regimenten Churfürst und Prinz Xavier aus Erösten bei Wölsdorf vorbei nach der Saale zu gedrängt — das nemliche geschah mit den in 8 und 9 aufgestellten Truppen.

Die vorwärts des Hohlweges in 19 postirte Cavallerie attackirte, nachdem sie hinter demselben in 20 formirt worden war, gegen 2 Uhr, unter Anführung des Prinzen Louis, die in 22 vorrückende feindliche Cavallerie, ward aber überflügelt, geworfen und passirte im Gemenge mit der Infanterie bei 23 die Saale, um Rudolstadt auf dem Wege über Preylipp zu gewinnen, die Infanterie erstieg indeß die steilen Abhänge und folgte der Cavallerie.

Der Theil von dem Preuss. Regiment Müßling und dem Sächs. Regiment Prinz Clemens, welcher noch beisammen war, ging, da Schwarza bereits durch die Französische Colonne 21 in Besitz genommen war, bei 24 über die Schwarza nach Remda, und ward zum Theil bei 25 gefangen.

Der Preuss. Gen. Major v. Pellet stand den Morgen über in und bei Blankenburg in 26, nahm Nachmittags um 3 Uhr mit der bei sich habenden Cavallerie die Stellung 27, ward aber durch die aus 28 anrückenden Französischen Colonnen daraus vertrieben.

D r u c k f e h l e r.

- S. 4. Z. 22. nur st. nun.
 S. 5. Z. 6. Wölsdorf st. Wolsdorf.
 S. 8. Z. 8. Echelon st. Echee.
 S. 11. 12. Z. 32. u. 2. Unterwibach st. Unterwiebach.
 S. 12. fällt unten die Schlußlinie weg.

Auf der Situationskarte:

Blankenburg st. Blauenberg.

H. Saxe H 607

10